Cybermobbing und Grundschüler
Mein Präventionskurs für 4-Klässler
In Zusammenarbeit mit der
Hermann-Löns-Grundschule Hagen

Cybermobbing ist eines der schwersten Mobbinggeschehen, da es weitreichende Folgen für die Opfer hat und auf so vielen Plattformen stattfindet.

Cybermobbing ist Mobbing über das Internet, die sozialen Medien, Mobiltelefone und Nachrichtendienste- es wird beleidigt, bedroht, erpresst, der Ruf zerstört, verletzt, verbreitet - es kommt zu wiederholten schädigenden Verhalten mit dem Ziel den anderen psychisch zu verletzen oder sogar fertig zu machen.

Unsere Kinder kommen heutzutage viel zu früh mit dem Internet und dessen Möglichkeiten in Kontakt und wenn sie nicht richtig vorbereitet sind, sind die schutzlos ausgeliefert oder werden sogar selbst zu Tätern.

Kann ich ein Handy bereits in der 4. Klasse empfehlen? Nein, das kann ich tatsächlich nicht. Unsere Kinder sind noch gar nicht in der Lage sich im "World Wide Web" zu Recht zu finden, sie verfügen weder über ausreichende Medienkompetenz, noch können sie Folgen und Konsequenzen umfassend einschätzen.

Würde es nach mir gehen, bekämen Kinder gar keinen Zugriff auf Handy und Co - die Gefahren, die dort lauern, können manchmal auch wir Erwachsene nicht schnell genug erkennen.

Nun ist es aber so, dass Kinder bereits Handys zur Verfügung gestellt bekommen und damit auch alle ungefilterten Möglichkeiten.

Damit sollte Präventionsarbeit jedoch auch schon in den Grundschulen stattfinden, damit jeder von uns sein Bestmögliches dazu beigetragen hat, dass unsere Kinder weder zu Opfern noch zu Tätern werden.

Dafür habe ich extra ein Programm für 4-Klässler erstellt, war und bin damit in der Hermann-Löns-Grundschule in Hagen eingesetzt. Dort darf ich 3 wunderbare vierte Klassen mit engagierten Klassenlehrerinnen, sowie weiteren Schulmitarbeiter- innen/Sozialarbeiterinnen kennenlernen und unterstützen.

Mein Programm ist in Modulen aufgeteilt und beinhaltet

3 Doppelstunden in jeder Klasse.

Die Inhalte der Module stelle ich gerne vor:

1 Modul:

- In der ersten Doppelstunde habe ich die Kinder gefragt, ob sie wissen, was Cybermobbing überhaupt ist - die Antworten schreiben sie an die Tafel. Dazu besprachen wir Beispiele für die Verletzungen, die dort stattfinden und wo Cybermobbing anzutreffen ist. Da stehen Snapchat, TikTok, Onlinevideospiele und Co ganz oben auf der Liste
- danach folgte ein Rollenspiel im Klassenverband, wie schnell Mobbing sich verbreitet und entsteht. Alle Kinder haben bei dem Experiment mitgemacht und waren am Ende erstaunt, wie einfach ein Mobbingprozess in Gang gesetzt werden kann.

Mobber sind Gesichtslose! Wer andere fertig macht ist ohne Ehre, ohne Gesicht oder versteckt sich hinter einer Maske. Damit die Kinder die Rollenspiele mit mir und den Mitschülern nicht persönlich nehmen, kommen bei mir immer mal wieder auch Masken zum Einsatz. Wer eine fiese Rolle einnimmt, trägt die Maske und wird für das Rollenspiel zum Gesichtslosen ohne Namen.

- beim nächsten Rollenspiel im Klassenverband wurden “Mobber” und “Cyberkommissare” ernannt und wieder ein Gruppenprozess in Gang gesetzt. Dabei gab es auch “Opfer”. Die Cyberkommissare mussten die Mobber ausfindig machen, was manchmal gar nicht so einfach ist, wenn diese versteckt vorgehen und unter Umständen sogar gedeckt werden.
- Zu diesem Modul gehört auch ein weiterführendes Rollenspiel, bei dem die Klasse in zwei Lager geteilt wird. Ein Lager unterstützt ein Opfer, ein Lager gehört zum Täter. Der Täter hat im Freibad ein Selfie von sich gemacht und versehentlich ein Mädchen aus seiner Klasse im Hintergrund mit abgelichtet, dessen Bikini verrutscht ist und das Gesäß/oder ein Teil der Brust sichtbar ist. Löschen, weiterleiten, jedem zeigen? Welchen Lauf nimmt das Rollenspiel und wissen die Kinder bereits, was diese Aufnahme für bitterböse Folgen haben kann? Bei dem Rollenspiel geht es richtig rund und wenn die Opferunterstützer am Ende die Täter von ihrem Unrecht überzeugen konnte, bestehen keine zwei Lager mehr.
- Anschließend werden die Straftatbestände an die Tafel geschrieben und dafür im Internet recherchiert. Zu den einzelnen Straftaten werden Beispiele genannt. Den Kindern wird jetzt erst bewusst, das Cybermobbing eine Straftat ist und wie viele Straftatbestände dazu gehören können - welche Strafen drohen.
- Um zu sehen, wie gut die Kinder alles bislang Erlernte bereits umsetzen können spielen wir zum Abschluss noch ein Spiel, “ist das noch Spaß oder bereits gemein”. Sie werden mit Aussagen konfrontiert die über andere Mitschüler im Netz stehen könnten und sollen mit Abstimmungskarten ihre Einschätzung dazu abgeben. Das Ergebnis wird diskutiert und besprochen.

Was sollte ich tun, wenn ich von Mobbing betroffen bin und wie kann ich einschreiten und anderen helfen? Auch hier werden mit den Kindern Ideen und Hilfsmöglichkeiten besprochen.

2. Modul:

Nachdem im ersten Modul erarbeitet wurde, was Cybermobbing überhaupt ist, wie es in Gang gesetzt wird und welche Straftaten erfüllt werden, widmet sich das zweite Modul den psychischen und körperlichen Folgen. Ich möchte, dass die Kinder fühlen, wie es sich anfühlt ein Opfer zu sein, damit es sie davon abhält zum Täter zu werden!

- Im ersten Rollenspiel nehmen ein paar Kinder eine Opferrolle ein und werden aktiv ausgeschlossen, ignoriert und allein gelassen, der Rest der Klasse nimmt Täterrollen ein, grenzt aus und ignoriert. Nach ein paar Minuten brechen wir das Rollenspiel ab und die "Opfer" schreiben für alle auf die Tafel, wie sie sich dabei gefühlt haben, wie traurig sie das gemacht hat drücken dieses in Worten aus. Die "Täter" merken an, ob sie die Gefühle verstehen können und wie sie sich dabei gefühlt haben. Bislang gab es kein Kind, das nicht in der Lage war Mitgefühl und Empathie zu empfinden.
- Die Kinder dürfen jetzt wieder im Internet recherchieren, welche Folgen Cybermobbing für die Opfer haben kann, und tragen ihre Ergebnisse an der Tafel vor. Angefangen von Bauschmerzen, bis hin zu Depressionen und sogar Suizid - Das Cybermobbing so weitreichende Folgen für die Opfer haben kann, ist den Kindern bislang gar nicht klar gewesen und sie zeigen sich sehr beeindruckt und nachdenklich. Jeder ist sich einig, dass er diese Folgen niemanden antun möchte, da er sie selbst auch nicht erleben möchte.

Es gibt immer mal wieder ein Gute Laune Spiel, falls die Kinder ein "Hoch" benötigen, genauso wie es an die jeweilige Klasse angepasst, noch ein zusätzliches Spiel im Bereich von Mobbingprozessen eingelegt wird.

Plötzlich stürmt eine Lehrerin herein oder ich erhalte einen Anruf von der Polizei ;)

- Die Kinder haben etwas im Netz gepostet, was sich bereits weit verbreitet hat, die Presse hat sich eingeschaltet, die Schulleitung ist verärgert. Welche Kinder in der Klasse haben für einen Skandal im Netz gesorgt??????

wohohoho, willkommen in der Welt der Fakenews!!!!!!

- im Modul 2 sprechen wir über Fakenews, wie sie entstehen, was sie für Schäden anrichten können, wie schnell man selbst betroffen und fertig gemacht werden kann und wie ich Fakenews überhaupt erkennen kann. Die Kinder lernen Nachrichten und Post zu unterscheiden, auf welche Merkmale müssen sie achten, was sollte man nochmal nachrecherchieren, wieso sie nie einfach alles Teilen und weiterleiten sollten.
- danach sprechen wir ausführlich über ein sehr weitverbreitetes Problem im World Wide Web. Das Thema Challenge! Was ist das genau, wo liegen die Gefahren, wenn ich dabei mitmache? Wir durchleuchten die ein oder andere bereits gehörte Challenge und stellen uns die Frage "bin ich lieber uncool oder tot?" - die Klasse ist sich schnell einig - cool ist man, wenn man NEIN sagen kann und Gefahren richtig einschätzt.

Auch hier wird besprochen, wie man mit der Aufforderung zu einer gefährlichen Challenge umgehen kann.

3. Modul

Im dritten und letzten Modul besprechen wir

- den Schutz im Internet, über sichere Passwörter, zur Verfügung stellen von Fotos und persönliche Daten, über Standortteilung,

unbekannte Nummern, Nummern mit ausländischer Vorwahl und dem richtigen Verhalten im Netz.

- dann kommen aber noch zwei sehr wichtige Themen zur Sprache, angefangen mit Sexting. Was ist unter 14 Jahren absolut verboten, was bringt mich wirklich in Gefahr, was darf ich versenden, erhalten, weiterleiten, zeigen und ins Netz stellen und wann werde ich dabei zu einem Opfer oder einem Täter. Das Wissen ist wichtig für die Kinder und auch für die Eltern.
- Cybergrooming, eine Falle, die auf die Kinder lauert und über die viel zu wenig aufgeklärt wird. Damit müssen wir aber anfangen bevor die Kinder Zugriff auf die Internetwelt/Sozialen Medien/Onlinevideospiele und Nachrichtendiensten erhalten. Ich erkläre den Kindern genau was Cybergrooming ist, wo es lauern kann, wie sie es und den Täter erkennen können und was sie bei Verdacht tun sollten. "Wenn es sich komisch anfühlt, dann ist es auch NICHT normal". Wir spielen mehrere Rollenspiele durch in denen ich in verschiedenen Plattformen die Rolle des Täters einnehme. Die Kinder beobachten die Rollenspiele ganz genau, konzentriert und wachsam - sie greifen ein, sobald sie der Meinung sind, dass hier etwas nicht stimmt - wir besprechen die Ergebnisse, Meinungen und Auffälligkeiten zusammen.

Ich kann den Kindern das Handy und die virtuelle Welt nicht verbieten, aber ich kann meinen Teil dazu beitragen, dass sie aufgeklärt und informiert in diese Welt eintreten, so dass sie die Chance haben weder zum Opfer noch zum Täter zu werden!

Zum Abschluss erhalten die Kinder und ihre Eltern eine Infomappe mit Hilfsinformationen über Cybermobbing, über Beratungsstellen, wie man sicher im Netz unterwegs ist, mit Sicherheitshinweisen für die Eltern und wie sie ihr Kind sicher begleiten können.

Den Kindern schenke ich noch eine Handykette, die sie immer an das erinnern soll, was sie in meinem Kurs gelernt haben!

Ich bedanke mich herzlich bei der Hermann-Löns-Grundschule für die gute Zusammenarbeit, das freundliche und offene Empfangen meiner Person und dem starken Engagement, ihre 4-Klässler sicher und aufgeklärt in die weiterführenden Schulen zu entlassen.

“Cybermobbing hat bei uns keine Chance”! Zusammen für die Sicherheit unserer Kinder in der virtuellen Welt!

Zum Schutz der Kinder sind die Kinder auf meinen Fotos grundsätzlich unkenntlich gemacht - sind Kinder klar zu erkennen, handelt es sich um KI erstellte Personen.

Ich bin Dipl. Mobbing- und Gewaltpräventionstrainerin aus 58091 Hagen mit Schwerpunkt “Von Anfang an - Präventionsarbeit im Kindesalter!”